

Bad Krozingen, 19.3.2019

Sehr geehrter Herr Friedrich,

nun sind wir seit einigen Tagen wieder in heimatlichen Gefilden, und es wird höchste Zeit, dass wir Ihnen danken für die wunderbare Reise, die Sie für uns zusammenstellten. Wir verbrachten zwei herrliche, unvergessliche Wochen in Tansania.

Ihr Rat, in der ersten Unterkunft, der African View Lodge, drei Nächte zu verbringen, erwies sich als sehr gut. Ein Aufbruch auf eine Fernreise aus dem Alltag heraus ist ja immer mit gewissen Anstrengungen verbunden. So bot uns der längere Aufenthalt in der African View Lodge die Möglichkeit, erst einmal "runterzukommen".

Am ersten vollen Tag nach unserer Ankunft führte uns ein junger Mann von Wilkinson-Tours, dessen Namen wir leider vergessen haben, durch den Arusha Nationalpark. Er erwies sich als sehr feiner, überlegter, sehr freundlicher Führer mit sensiblen Antennen für unsere Interessen und mit recht ordentlichen Deutschkenntnissen. Wir erfreuten uns besonders an den schwarz-weißen Mantelaffen, die es nur im Arusha Nationalpark gibt, und an dem abschließenden Blick in den Ngurdoto-Krater, auf dessen Boden eine große Büffelherde in der Sonne lag.

Auch bezüglich des nächsten Tages erwies sich Ihr Rat, Herr Friedrich, als sehr richtig: Wir genossen den Rundgang durch ein nahegelegenes Dorf und die Ausläufer des Arusha Nationalpark-Waldes sehr. Herr Riziki ist ein charmanter Führer, dem es gut gelingt, Land und Leute nahezubringen. Die Kaffeezubereitung im kleinen Maßstab unter der Anleitung von "Mama Sophia" war hochinteressant und eine wichtige Grundlage für die Besichtigung der Machare-Kaffeefarm am Ende unserer Reise. Auch das ortstypische Mittagessen und der Gang durch den tropischen Wald lieferten abwechslungsreiche Eindrücke. Ein etwas besonderer, sehr lohnender Tag!

In den ersten drei Tagen regnete es häufiger, so dass sich Mt. Meru konsequent in Wolken hüllte. Wir verabschiedeten uns also von ihm, ohne ihn gesehen zu haben, bis uns unser Führer der nächsten 10 Tage abholte und auf die Nationalparkrunde führte. Kelvin sprach ebenfalls ein sehr ordentliches Deutsch, was sicher auch seiner aufgeschlossenen, kommunikativen Art zu verdanken ist. Er war fröhlich, temperamentvoll - auch ein temperamentvoller Fahrer! -, hatte sehr gute Tierkenntnisse (bis hin zu den kleinen Vögeln, die er uns nennen musste), ausgemachte Adleraugen und einen phänomenalen Orientierungssinn.

Dank seiner und dank der tollen Nationalparks in Tansania sahen wir so viele Tiere, wie wir es nicht für möglich gehalten hätten. Unsere Begeisterung über die Anzahl der Tiere, jede Art auf ihre Weise schön, war grenzenlos. Stellvertretend erwähnt seien die Pelikane und Störche im Lake Manyara Nationalpark, die hübschen Thomson-Gazellen, Löwen und ein Leopard in der Serengeti, die ungeheuer beeindruckende Gnu-Wanderung im Lake Ndutu und die immer wieder schönen Zebras, für die der darüber lachend-kopfschüttelnde Kelvin immer wieder anhalten musste. Schwer zu sagen, ob die Gnu-Wanderungen und deren Tierbegleitung im Lake Ndutu-Gebiet der Höhepunkt waren oder vielleicht doch der Ngorongoro-Krater. Dieser ist tatsächlich landschaftlich grandios, so wie es mir immer berichtet wurde. Und die Tierwelt am Kraterboden bot alles wie in einem großen, malerischen Landschaftszoo: Nashörner, Löwen, die direkt auf uns zuliefen, balzende Riesentrappen, einen scheuen Serval...es war dem Schauen kein Ende!

Unsere Unterkünfte hatten Sie, lieber Herr Friedrich, sehr passend ausgewählt. Wir fühlten uns nie fehl am Platz wegen übertriebenem Luxus, aber wir wurden überall bestens betreut. Jeder Wunsch wurde uns von den Augen abgelesen. Das Essen schmeckte überall vorzüglich (und zeitigt nun natürlich im Verbund mit der mangelnden Bewegung im Safari-Jeep ein ungutes Ergebnis häuslicher Wägungen). Leider nahmen wir die Kirurumu Manyara Lodge nur ungenügend wahr. Wir verbrachten dort nur eine Nacht und trafen – trotz

außerordentlicher fahrerischer Anstrengungen Kelvins – gemeinsam mit einem sintflutartigen Regen ein, der trotz Schirm alles durchnässte. Die Maasai, die die Koffer zum Zelt trugen, gaben eine Probe ihres behenden Laufvermögens. Alle schienen sich sicher zu sein: das war der Auftakt zum großen Regen.

In der Serengeti wurde das Wetter aber noch einmal richtig schön. Das Kati Kati Tented Camp begeisterte uns mit seiner Lage inmitten der Natur und der zweifellos familiärsten Atmosphäre. Die wenigen Gäste wurden vom lebhaften Chef individuell betreut. An einem Abend initiierte er zu Ehren des Hochzeitstages eines schottischen Ehepaars ein gemeinsames, afrikanisches Tänzchen, das in gelöster Heiterkeit endete. Unvergesslich wird uns auch der phantastische Sternenhimmel sein mit der Milchstraße bis zum Kreuz des Südens. Wissen wir doch fast schon nicht mehr, wie viele Sternlein am Himmel stehen!

Lake Ndutu Luxury Tented Lodge war tatsächlich angenehm luxuriös mit einem stimmungsvollen Abendessen in einer Art Rundhof. Die Lodge machte sich überdies sehr verdient, indem sie mir eine Jacke, die ich dort vergessen hatte, in die Zentrale von Leopard-Tours nach Arusha nachschickte, wo Kelvin später mit uns vorbeifuhr, um sie zu holen.

Die Ngorongoro Sopa Lodge war die betriebsamste Unterkunft. Wir waren aber doch sehr erfreut, dass Sie uns dort einquartiert hatten, lieber Herr Friedrich, und nicht in der zunächst angedachten Rhino-Lodge. Der Blick von der Sopa Lodge ist einfach grandios, und nach den Tagen der Ruhe war auch das Ambiente in der Lobby eine schöne Abwechslung. Unser Fahrer Kelvin äußerte mehrfach besondere Begeisterung darüber, dass wir nicht in der Rhino-Lodge abgestiegen waren. Er erläuterte mir, dass die Fahrer durchaus ihr eigenes Ranking hätten, wobei die Sopa Lodge weit über der Rhino Lodge stünde. Er freute sich den ganzen Tag aufs Fußballspielen und erwog nicht nur das einer schlammigen Tüpfelhyäne ähnelnde Auto zu waschen, sondern tat es dann auch. Wir hatten viel Spaß miteinander!

Im Tarangire Nationalpark, dem einzigen mit einem kleinen Mückenproblem, holte uns der Regen wieder ein. Wir sahen viele Löwen, die immer wieder schönen Giraffen und Zebras – besonders eine herrliche Szene an einem kleinen See – sehr schöne Tokos und einen direkt vor uns startenden Adler, aber nicht so viele Elefanten wie erwartet. Die wandern offensichtlich bei Regen eher versteckt im Wald umher. Die Sangaiwe Tented Lodge gefiel uns ebenso gut wie alle anderen.

Ein herrliches und geruhames Highlight am Ende der Reise bedeutete unser Aufenthalt im Kilimanjaro Hali Retreat. Prince begrüßte uns ausgesprochen lebhaft und eloquent. Danach hatten wir das Retreat ganz für uns, wurden persönlich bekocht und mit persönlichem Lagerfeuer bedacht. Wir genossen den wunderbaren Blick auf den Kilimanjaro in den Morgen- und Abendstunden. Mein Mann überlegt nun, ob er ihn nicht doch noch einmal besteigen soll. Wir hörten und lernten mehr über tansanischen Kaffee und erhielten eine wohltuende Bewegungseinheit auf einem interessanten nature walk. Schöne Stunden, die uns den Abschied aus einem überaus tierreichen Land und das Ende unseres Urlaubs versüßten, aber nicht leichter machten! Ihnen noch einmal vielen, herzlichen Dank für eine tolle Planung, die unvergessliche Eindrücke brachte und von vielen, helfenden Händen vollkommen reibungslos umgesetzt wurde.

Mit freundlichen Grüßen  
Jutta Brückner